

Vater Staat und Mutter Merkel

Hinterm Pflug ist geackert – Philosophie kann so einfach sein. Vier Worte um zu erklären, dass das Vergangene vorbei und das Zukünftige noch nicht passiert ist. Ein Jahreswechsel bietet allerdings eine schöne Gelegenheit, nach Ereignissen zu suchen, die sich in den Furchen unseres Gehirns eingegraben haben. Was bleibt von 2009?

Märklin entgleist und Mehdorn fährt in die Grube, genau wie Nachterstedt. Escada wird in ein Schwellenland verkauft, „Meine Quelle“ versiegt, und es gibt immer wieder Frauen, die Boris Becker heiraten. Herr Berlusconi lädt zum Camping in die Abruzzen, Obama bekommt den ersten präventiven Nobelpreis der Geschichte, und die deutsche Geschichte versinkt im Kölner Morast.

Oder die Abwrackprämie – das Wort 2009. Vater Staat und Mutter Merkel haben den Geldbeutel geöffnet, und Deutschland hat seinen Fuhrpark erneuert. Plötzlich war Geld da für Autos, Banken, Steuersenkungen und „Mehr Netto vom Brutto“. Verdanken wir das unseren Wortschamanen aus der Politik, die mit literaturpreiswürdigen Worten, wie Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz, aus heiterem Himmel den Geldregen herbeizahlen? Oder ist es auch hier ganz einfach – und wir müssen irgendwann die Zeche zahlen!

Ein paar Mal ist der Pflug für kurze Zeit stecken geblieben. Etwa nach Winnenden. Ganz Deutschland stand unter Schock. Wieder eine Schule, wieder unschuldige Kinder. Schnell wurden ein paar Gesetze geändert und schlaue Reden gehalten, aber außer Anträgen auf schussichere Westen für Grundschullehrer ist nichts passiert. Wieso, weshalb, warum – wer nicht fragt bleibt dumm.

Ein Acker braucht Dünger und die Öffentlichkeit ihren medialen Betroffenheits-Thriller. Who's bad? Die goldene Nase, die sich Michael Jackson operieren ließ, verdienen jetzt die, die sie nicht verdienen. Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass da ein Großer von uns gegangen ist.

Und noch etwas Unglaubliches wurde uns 2009 offenbar: Auch Fußballer haben Gefühle. Die schreiende Fankurve wechselte mal schnell vom Schlachtruf zum Trauerchoral. Wie sang schon Otto Reuther: „Erst wenn du tot bist, lassen sie dich leben.“ Wie eine Herde grasender Kühe stehen wir auf der Wiese

WOLFGANG MIHM & MICHAEL BLEUEL



Die Autoren sind seit dem Jahr 2006 als Comedy-Duo **WOLF & BLEUEL** weit über die Grenzen der Region Osthessen hinaus bekannt. Zuvor traten die beiden als „Quatsch mit Soße“ auf. Wolfgang Mihm (42/links) lebt in Fulda, Michael Bleuel (48) ist in der Rhön-Gemeinde Hofbieber zu Hause.

gegenüber, schütteln uns kurz und grasen gemütlich weiter.

Im Gegensatz zu Kühen sind Schweine sehr unbeliebt, besonders wenn sie die Grippe haben. Mit H1N1 trieb man wieder eine Sau durchs Dorf; Kopf an Kopf mit GM, kurz überholt von Ullas Dienstwagen, Lehmanns Blase und Paul Biedermann, der in seinem Hightech-Speedo Michael Phelps die breite Schulter zeigte.

Breite Schultern braucht das Land. Wie die von Angela und Guido. Seit Herbst regiert in Berlin die Tigerente. Die Klimakanzlerin und das Sprachgenie schicken den gebürtigen Vietnamesen Rösler in den Reißwolf der Pharmalobby und ins Finanzministerium einen alten Hasen der goldene Eier legen soll. Der Superstar zu Gutenberg wird aufs Rad gespannt weil er die Wahrheit gesagt hat, und Herr Jung bekommt Pension, weil er die Wahrheit ver-

schwiegen hat. Frau von der Leyen ist jetzt Sozialministerin, obwohl sie erst Familienministerin war, aber Gesundheitsministerin werden wollte.

Eine solche Multitaskingmutter könnte die SPD gut gebrauchen. Die geschwächte Volkspartei hat sich selbst abgewrackt und hofft nun auf den Erzengel Gabriel. Die Grünen flirten mit den Schwarzen, die Roten mit den Dunkelroten und Ministerpräsident Müller trägt jetzt Rastalocken – Jamaika im Saarland! Der politische Klimawandel ist da.

Der Gipfel 2009 war der Gipfel. Als Ziel lächerliche zwei Grad, aber es wurde eine Blamage ersten Grades. „Floppenhagen“ – so brachte es die Presse auf den Punkt. Wo kein Wille ist, ist auch kein Weg. Warum veranstaltet man so eine Konferenz auch im Land der Mohammed-Karikaturen? Hat man etwa auf eine krachende Pointe gehofft? Immerhin hat der Weltzirkus „zur Kenntnis genommen“, dass man nächstes Jahr auf jeden Fall... also bestimmt...irgendwie...

Wenn Bernard L. Madoff in 150 Jahren aus der Haft entlassen wird, kann er Bauland am Nordpol verzooken. Die Malediven gibt's dann nicht mehr. Kuba und Taiwan auch nicht. Vermutlich spekulieren die Amerikaner und Chinesen sogar darauf – zwei Fliegen mit einer Klappe.

Aber bis dahin wird unser Pflug noch einige Runden drehen. Egal ob wir davor oder dahinter schauen, uns sollte langsam klar sein ... Wir sind die, die ihn ziehen.

